Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **28 (1921)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Aurore" und „Corail" auf, die letztere kennzeichnet sich mit „Palissy", „Lavande" und „Clochette".

Weitere Kombinationen in Braun mit „Chataigne", Gelbgrau mit „Fauvette" und Gelbbraun mit „Ambre" als Mittelfarben ergänzen die Karte, die uns die Farbenfreudigkeit der neuen Frühjahrsmode im Bilde erscheinen läßt. -t-d.

Marktberichte

Rohseide.

Lyon, den 10. November 1921. Seit dem letzten Berichte hat sich die Lage auf dem Rohseidenmarkte nicht stark geändert. Eine bescheidene Nachfrage nach verfügbaren Waren hält an. Dem gegenüber besteht aber auch weiterhin ein recht fühlbarer Mangel an Vorräten. Hiefür spricht die Statistik der „Société Lyonnaise des Magasins Généraux" ein deutliches Wort. Laut dem „B. d. S." lagerten in deren Lagerräumen am 2. ds. nur noch 173 Ballen Rohseide, gegenüber 2153 im Vorjahre und 3553, die die Auswahl im Jahre 1919 bildeten. Ganz ähnlich sieht es natürlich auch in den Magazinen der Rohseidenhäuser aus.

Daß man, besonders letzter Tage, nicht auf große Geschäfte rechnete, beweist auch die Tatsache, daß sämtliche Rohseiden- und Seidenwarenhäuser auf dem hiesigen Platze Montag den 31. Oktober und am Allerheiligentag ihre Bureaux geschlossen hielten.

Die bescheidene Nachfrage scheint durch die nötigsten Bedürfnisse der Fabrik genährt zu sein, deren Vorräte wohl sehr zusammengeschrumpft sind. Die Preise zeigen wenig Aenderung, ziehen eher wieder leicht an. A. N.

Seidenwaren.

Lyon, 10. November 1921. Die Kauflust ist infolge der durch die Preissteigerung der Rohseide bedingten Aufschläge gedämpft worden. Auch haben die Feiertage nicht förderlich auf die Geschäfte gewirkt. Die Käufer zeigen im allgemeinen eine abwartende Haltung; sie mißtrauen den Rohseidenkursen.

Es bedarf heute guter Verkäufer, um Geschäfte von etlicher Bedeutung abschließen zu können; doch läßt sich durchblicken, daß da und dort mit etwas Nachlassen im Preise doch etwas zu machen ist. A. N.

London, den 5. November 1921. Das anhaltende Anziehen der Preise auf dem Rohseidenmarkt, das uns bis zur Oktober-Mitte wieder auf halbe Höhe der Hochkonjunktur-Ansätze gebracht hat, vermochte den mit der Hausse gewöhnlich Hand in Hand gehenden lebhafteren Impuls nicht ins Geschäft zu bringen. Im Gegenteil, die Käuferschaft ist durch diese Aufschläge eher zurückhaltend geworden und zeigt besonders für Orders mit Lieferfristen von mehr als 2½ bis 3 Monaten nur wenig Interesse. Die verflossenen vierzehn Tage sind eine herbe Enttäuschung nach dem versprechungsvollen Wiederaufleben, das im September und in der ersten Hälfte Oktober Platz gegriffen hatte. Neben den höhern Preisen macht man in hiesigen Geschäftskreisen auch die wieder im Zunehmen begriffene Arbeitslosigkeit, sowie das heuer so späte Einsetzen der Saison verantwortlich für dieses erneute Abflauen von Kauflust und Kaufkraft.

In „Crêpe" werden stetsfort Neuheiten lanciert, welche je nach Preis und Lieferzeit mehr oder weniger gute Aufnahme finden. Als sehr gediegene „Novelty" ist ein „Crêpe Armure" auf den Markt gekommen, der einen „Crêpe de Chine façonné" imitiert und in seinen Wirkungen gewisse Effekte des Jacquardgewebes übertrifft. Die Herstellung dieser Façonné-Imitation hat den glatten „Crêpe de Chine" zur Grundlage und unterscheidet sich von diesem nur durch die Kunstseideneinschläge, welche nach jedem Crêpeschuß eingeschaltet werden. Nach vorliegendem Dessin wird dann diese Kunstseidentrame durch Aetzen teilweise aus dem Gewebe entfernt, wodurch dem Stoff der Jacquard-Charakter verliehen wird. Andere, in ihrer Herstellung einfachere und daher auch billigere Nachahmungen von Façonné werden in mannigfaltig gaufrierten „Crêpes" vorgelegt und finden die Beachtung der Kundschaft. — Entschieden fehlt es nicht an Anstrengungen und Initiative auf Seite der Fabrikanten, sodaß nur zu wünschen bleibt, die zurzeit verdüsterte Geschäftslage möge bald wieder ein freundlicheres Gesicht aufsetzen. E. G.

Baumwolle.

Welt-Baumwollkonsum. Nach der „Financial Times" beläuft sich der Welt-Baumwollkonsum in den sechs Monaten 1. Februar bis 31. Juli 1921 auf 7,357,212 Ballen. Davon entfallen auf die Vereinigten Staaten 2,540,000, Japan 971,654, Indien 904,181, Großbritannien 296,997, Deutschland 457,257, Italien 289,044, Frankreich 251,935, Belgien 82,286 Ballen. Die Weltvorräte in den Händen der Fabrikanten betrugen am 1. August 1921 3,926,619 Ballen, davon 1,102,000 Ballen in den Vereinigten Staaten; Indien besaß 845,369 Ballen, Japan 700,846, Großbritannien 296,997, China 186,128, Deutschland 176,287, Italien 170,780, Frankreich 84,642, Spanien 85,573 und Belgien 59,673 Ballen. („N. Z. Z.")

Literatur

Schweizerisches Exportadreßbuch. Das in zweiter Auflage erschienene schweizerische Exportadreßbuch, vom Schweizer. Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren in Zürich, in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache herausgegeben, ist nunmehr auch in spanischer Sprache erschienen. Es ist wiederum mit Genehmigung des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements veröffentlicht worden und enthält etwa 2800 schweizerische Exportfirmen mit ca. 7000 ihrer Spezialartikel. Annoncen und besondere Hervorhebungen im Druck gegen Bezahlung wurden, ebenso wie bei den andern Auflagen, nicht zugelassen, da es sich bei der Herausgabe nicht um finanzielle Zwecke handelte. Dadurch wurde es möglich, ein neutrales, sehr detailliertes Nachschlage- und Propagandawerk zu schaffen. Die spanische Ausgabe soll hauptsächlich für den Verkehr mit Spanien, Südamerika und den Philippinen dienen.

Patent-Berichte

Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum, Bern. (Die Nummern derjenigen Patente, deren Veröffentlichung verschoben, oder bei welchen die Verschiebung noch nicht abgelaufen ist, sind mit einem * versehen.)

Kl. 21 c, Nr. 91523. 14. Juli 1919, 7 Uhr. — Webstuhl. — Xaver Brügger jun., Via A. Volta 33, Como (Italien). Vertreter: F. A. Geiger-Vogt, Horgen.

Kl. 21 c, Nr. 91524. 22. Juni 1920, 18½ Uhr. — Antriebsvorrichtung für mechanische Webstühle mit feststehenden Schützenkasten und beweglicher Ladbahn. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 21 c, Nr. 91525. 13. September 1920, 18 Uhr. — Vorrichtung zum selbsttätigen Auswechseln von Schuß-Spulen mechanischer Webstühle. — August G. Schaefer, Ingenieur, Lachen (Schwyz, Schweiz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 21 c, Nr. 91526. 22. Oktober 1920, 20 Uhr. — Neuartiger Bandwebstuhl. — Adolf Lengweiler, Oberschachenstraße 9, St. Gallen (Schweiz).

Cl. 21 f, n° 91527. 5 février 1920, 20 h. — Lice. — Henry Ruegg, Weehawken (New Jersey, E.-U. d'Am.). Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Kl. 22 g, Nr. 91528. 26. April 1915, 19¾ Uhr. — Stickmaschinenschiffchen. — Paul Richard Häußler, Gustav-Freitagstraße 9, Plauen i. Vgtl. (Deutschland). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich. — „Priorität: Deutschland, 28. Januar 1915."

Kl. 22 g, Nr. 91529. 6. Mai 1920, 19 Uhr. — Stichplatte für vielnädlige Schiffchen-Stickmaschinen. — Vogtländ. Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft, Plauen i. Vgtl. (Deutschland). Vertreter: A. Ritter, Basel. — „Priorität: Deutschland, 27. November 1919."

Kl. 22 g, Nr. 91530.* 6. Dezember 1920, 18¼ Uhr. — Verfahren und Einrichtung zum Besticken von Tüchli mittels Schifflistickmaschinen zwecks Herstellung einer Randstickerei oder einer ringsum verlaufenden Innenstickerei gegebenenfalls nebst einer Randstickerei. — Bachert & Cie., Trübbach (Schweiz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.